



## **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1843**

CCCCXLIV. Markgraf Johann von Brandenburg willigt gegen Graf Berthold  
von Henneberg in die Verlobung seiner Schwester Jutta mit einer von  
Betholds Söhnen, so wie in die Abtretung des Landes Franken ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

forckaffe dennem Kost, oc sende dennem skadifloes tilbage: miste vi Heste paa det Thog, dem skal Margreffven inden it halft Aar betale: Vinde vi Slot eller Lande, det skal vaere hans Fordeel. Hand forlaente oc den aff Mekelnborg med noget Land, (uden tuiffuel Stargaard), huor aff hand bleff hans Mand. Actum Templin, Aar MCCCXIV. dagen effter Laurentii.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 376.

Uebersetzung: Herr Heinrich von Mecklenburg verschrieb sich dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, ihm zu dienen gegen Jedermann mit 60 Gewaffneten, ausgenommen gegen seinen Herrn den König Erich von Dänemark. Kommen diese Pferde in des Markgrafen Lande, soll er ihnen Kost verschaffen und sie schadlos zurücksenden. Verlieren wir Pferde auf dem Zuge, die soll der Markgraf binnen einem halben Jahre bezahlen. Gewinnen wir Schlösser oder Land, das soll sein Vortheil seyn. Er belehnte auch die von Mecklenburg mit einem Lande (ohne Zweifel Stargard), davon er bliebe sein Vassall. Verhandelt Templin, im Jahre MCCCXIV., am Tage nach Laurentii.

CCCCXLIV. Markgraf Johann von Brandenburg willigt gegen Graf Berthold von Henneberg in die Verlobung seiner Schwester Jutta mit einer von Bertholds Söhnen, so wie in die Abtretung des Landes Francken unter dem Insiegel des Bischofs von Brandenburg und seiner Räte, am 15. August 1314.

Wir Johans, von gotes gnaden margreue zu Brandemburg vnde zu Lusietz, bekennen öffentlich an diesem brieue, daz wir dem edelen manne, greuen Bertolde von Hennenberg, vnsem lieben veter, mit rate vnser manne en truwen gelobet haben vnde geloben ime öffentlich an diesem brieue, daz wir die fruentchaft, die swuechin vnser lieben muter, vrowen Annen, herzogin zu Brezla, vnde vnsem vorgebanten veter, greuen Bertolde, die vnser lieber swager, margreue Woldemar von Brandemburg, geteidinget vnde gemacht hat, vemme vnser lieben swester Juttam, die siner suene eime gelobet ist zu eime elichen wibe, mit gutem willen vnde ane geuerde stete zehaldene, als die brieue, die die vorgebanten, vnser muter vnde margreue Woldemar dorvber gegeben haben, sten vnd luten. Wir geloben ouch mit guten truwen, den kouf stete ze haldene, den vnser muter vnde vnser swager, die vor gesprochen, mit ime gemacht haben, vemme daz lant zu Francken, daz vnser vater vnde vnser gewest ist, noch allen den vndercheidungen, als die brieue sprechen, die vnser muter vnde vnser swager, die vor geschriben, dor vber gegeben haben. Wir geloben ouch, alle die lehen, die in dem vorgebanten lande sin, vñ ze sendene mit vnser offenen brieuen allen den herren, von den sie ze lehen gehen, swenne wir von vnsem vorgesprochen veter gemant werden, ez sin lehen, die von deme ryche gehen, ader von dem byschoue von Babenberg, von dem byschoue von Wirzeburg, von den epeten von Fulde ader von Hersuelde, ader von swemme sie zu lehene gehen, vnde biten sie lyhen vnsem veter greuen Bertolde vnde

sine sine, der vnser swester nemen sol, vnde vnser swester. Wir verzyhen ouch oeffentlich  
 an difem brieue vf daz eigen vnde vf alle die recht, die vnser vater vnde wir an deme  
 lande gehabet han, vnde geben sie vnsem vorgebanten vetere vnde sine sine, der vnser  
 swester nemen sol, vnde vnser swester. Wir verziegen ouch vf daz eigen also, daz wir an  
 vnfen öffenen brieuen fullen bekennen an allen steten, do ez ime not ist, daz wir ime daz  
 lant zu Franken mit allem rechte recht vnde redelich haben gegeben, vnde geloben ouch  
 mit guten truwen, dor zu behelfen sin, daz vnser swester Mechthilt, herzogin von Glo-  
 gowe, vf daz lant verzühe glicherwyz, alle wir. Vnde wenne wir nicht ingesigels haben, so  
 gelobe wir, alle schire wir ein eigen ingesigel gewinnen, daz wir alle die vorgeschriben rede  
 vnde gelubede bestetigen in eime mande mit eime semelichen brieue, als dirre lutet, vnde  
 haben den erbern herren, Friderichen, byffchoue von Brandenburg, gebeten, disen  
 brief versigeln mit sine ingesigele. Vnde alle dise gelubede geloben mit vns vnse rittere  
 vnde vnse ratgeben, die hernoch geschriben sten, Die haben ouch zu vrkuende dirre gelu-  
 bede vnde durch vnser geheise ire ingesigel an disen brief geleit, her Heinrich von Al-  
 uensleiben, her Heinrich Schenke, her Ludewyg von Wandesleiben, vnde her  
 Droueske. Wir Friderich, von gotes gnaden byffschof zu Brandenburg bekennen,  
 daz wir durch bete des vorgebanten herren margreuen Johans vnser ingesigel ha-  
 ben an disen brief geleit. Wir ouch vorgebanten rittere vnde ratgeben bekennen, daz wir  
 in den vorgebanten gelubeden sten glicher wyez, alle vnser herre margreue Johan, vnde  
 haben durch sin gebot vnde zu gezeugnisse dirre gelubede vnser ingesigele an disen brief ge-  
 leit. Ez ist ouch geredet, wenne wir vnser bestetunge vber dise gelubede getun mit vnfen  
 brieuen vnde ingesigel, als vor geschriben stet, daz man vns disen brief sol wider geben. Dez  
 sin gezuok der vorgeschriben margreue Woldemar von Brandenburg, greue Guen-  
 ther von Keueremberg, her Herman von Barbey, her Heinrich techan von Steintal,  
 her Slodeke, her Cunrad von Hesseburg, her Bertold Voyt, her Iohans dez  
 vorgebanten greuen capelan, vnde ander erber rittere vnde knechte, die vf deme tage wo-  
 ren, do dirre brief gegeben wart. Der wart gegeben noch gotes geburt driezehenhundert  
 iar in dem virdezenden iare, an deme nehelte tage noch vnser vrowen tage assumpcionis, bie  
 deme Wirweline vf der heide.

Nach Schöppach, Henneberg. Urkundenb. S. 56. Nr. CIV. Glasers Chron. Henneb., Ercken's Ann. S. 124.  
 Als Ort der Ausstellung dieser Urkunde nennt Schöppach Zehrbellin. Richtiger mutmaßet schon Schultes (Gesch.  
 von Henneberg I, S. 139) daß Zehrbellin in der Ufermark der Ort der Ausfertigung gewesen sey.

**CCCCXLV.** Der Markgräfin Agnes von Brandenburg Verzichtleistung auf allen von ihrem  
 Vater, Markgrafen Hermann, herstammenden Anspruch auf die Fränkischen Länder, vom  
 15. August 1314.

Nos Agnes, Dei gracia brandenburgensis et Lusatie marchionissa, presen-  
 cium forma litterarum protestamur, Quod renunciauimus et presentibus renunciamus literis,